



Einfacharbeitsplätze in der lokalen Wirtschaft: Auslaufmodell oder Beschäftigungsperspektive?

Ergebnisse des Projektes „Einfacharbeitsplätze pro
Beschäftigung“ im Westfälischen Ruhrgebiet
Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen
und des Europäischen Sozialfonds
Laufzeit 12/2014 – 10/2015

HEIMVORTEIL

zusammen wachsen

Was ist Einfacharbeit?

„[...] Einfacharbeit umfasst Tätigkeiten, die [...] nach kurzen Qualifizierungs- oder Einarbeitungsprozessen ausgeführt werden. Die einfachen Tätigkeiten sind in der Regel arbeitsplatz- bzw. arbeitsbereichsbezogen; übergeordnetes Wissen und Hintergrundwissen spielen keine bzw. eine untergeordnete Rolle.“

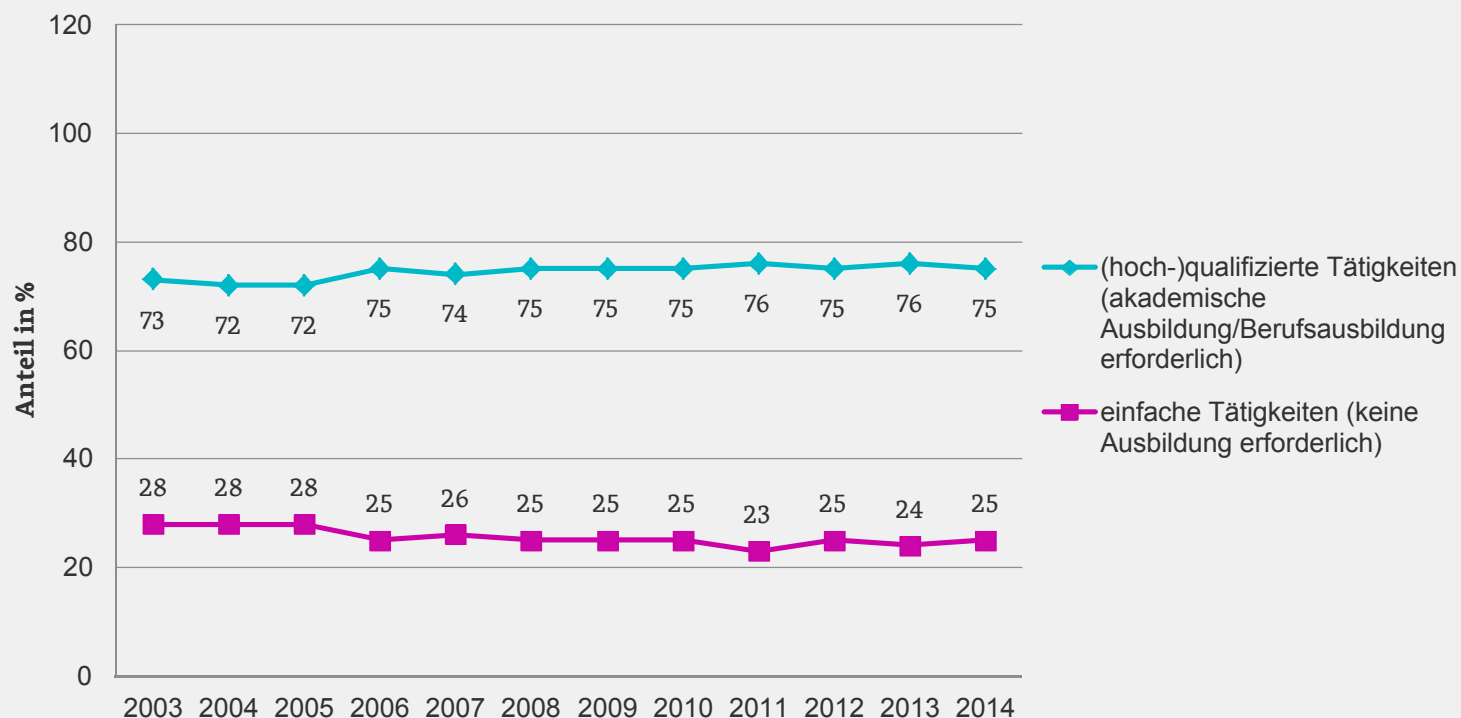
Quelle:

Abel/Hirsch-Kreinsen/Ittermann: Made simple in Germany? Entwicklungsverläufe industrieller Einfacharbeit. WSI-Mitteilungen Nr. 11/2009.

Ausgangssituation

- Massiver Abbau von Einfacharbeitsplätzen in den letzten Jahrzehnten
- Besonders ungünstige Arbeitsmarktlage für arbeitslose Helfer/innen in den altindustriellen Räumen: Arbeitslosenquote bei über 40 %
- Hohes Risiko für Langzeitarbeitslosigkeit (v. a. in Kombination mit weiteren Problemlagen, z. B. gesundheitlichen Einschränkungen)
- **Fazit:** Schaffung von Einfacharbeitsplätzen als Herausforderung, um Langzeitarbeitslosigkeit zu reduzieren

Entwicklungstrends der Einfacharbeit Beschäftigte nach Tätigkeitsgruppen



Quelle: IAB-Betriebspanel Nordrhein-Westfalen, Befragungswelle 2014. Die Angaben beziehen sich auf alle Beschäftigten abzüglich von Auszubildenden/Beamtenanwärtern und tätigen Inhabern/Vorständen/Geschäftsführern.



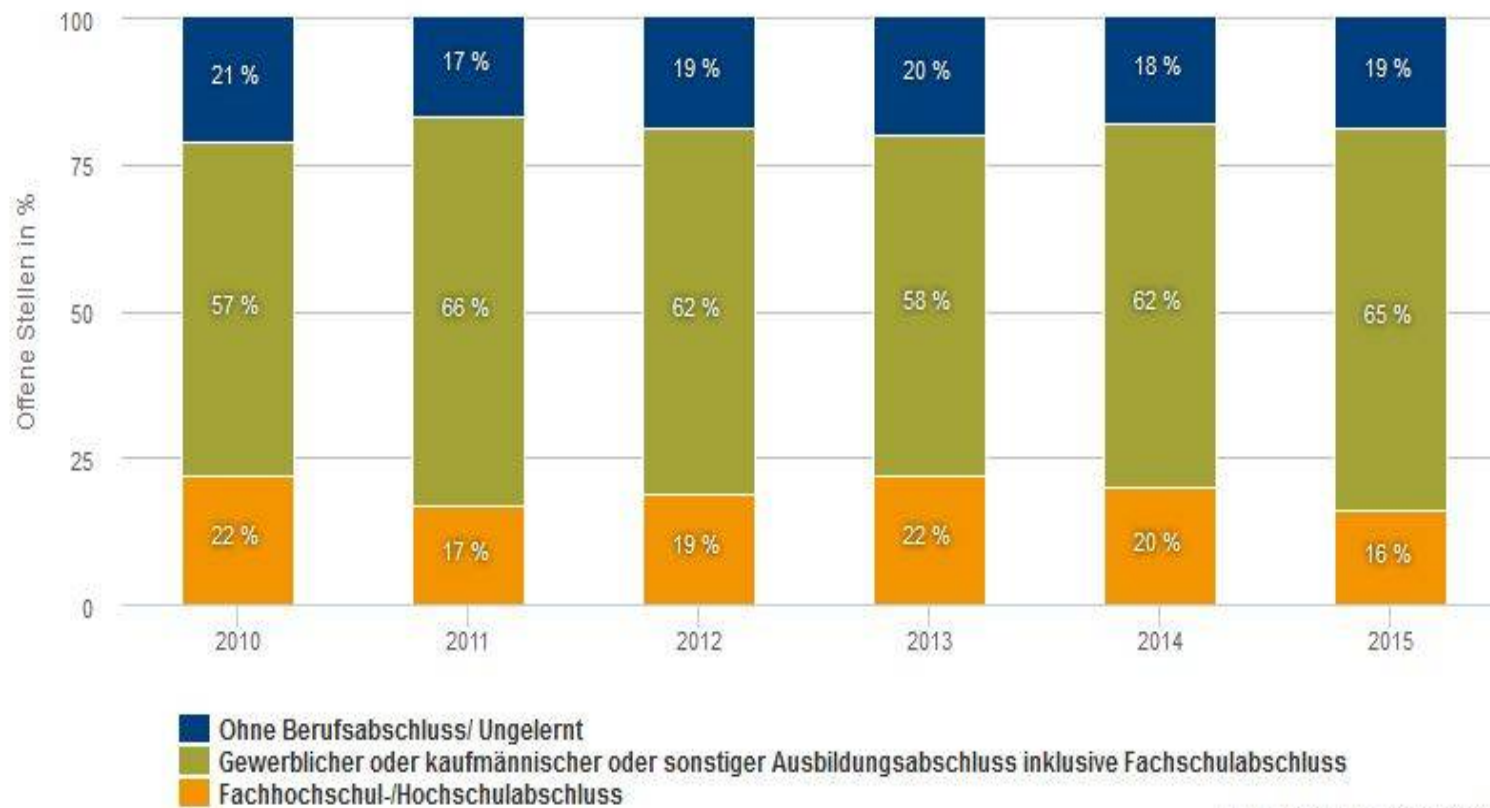
Einfacharbeit – Differenzierung nach Sektoren

- Ca. 70 % der Einfacharbeitsplätze sind im Dienstleistungssektor angesiedelt
- Neueinstellungen Geringqualifizierter v. a. im Dienstleistungssektor
- In der Industrie eher Normalarbeitsverhältnisse, im Dienstleistungssektor auch befristete, unsichere und gering entlohnte Arbeitsverhältnisse
- Steigende Anforderungen in beiden Sektoren

Offene Stellen auf dem deutschen Arbeitsmarkt

Stand: Juli 2016

Offene Stellen nach Qualifikationsniveau



©IAB - Quelle: IAB-Stellenerhebung



Herausforderungen, Geringqualifizierte in Beschäftigung zu bringen

- Qualifikationsanforderungen an „einfache“ Arbeit höher als angenommen
- Nachfrage nach Arbeitskräften für Einfacharbeitsplätze stimmt hinsichtlich Arbeitszeit und Vergütung oft nicht mit dem Angebot überein
- Betriebliche Erwartungen an klassische Arbeitstugenden werden nicht erfüllt
- Passungsprobleme zwischen Qualifikationsanforderungen der Betriebe und Profil der Bewerberinnen und Bewerber
- Verdrängung von An- und Ungelernten durch Qualifizierte

Perspektive von Einfacharbeit

Drohender Fachkräftemangel als Chance – 3 Optionen:

- Entlastung der Fachkräfte von Routineaufgaben
- Teil- und Nachqualifizierung als Chance für an- und ungelernte Beschäftigte
- Qualifizierung und Integration von Langzeitarbeitslosen

„Das Potential von An- und Ungelernten bleibt zu oft unentdeckt oder ungenutzt. Viele haben die Kompetenz, sich mit ihren Fähigkeiten und aufgrund ihrer Berufserfahrung insbesondere durch Nachqualifizierung zur Fachkraft weiterzubilden.“

Quelle: Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (2015): Fachkräfte.NRW. Gemeinsamer Projektauftrag der Programme des ESF und des EFRE (2014-2020) zur Initiative der Fachkräftesicherung des Landes Nordrhein-Westfalen.



Prognose BiBB/IAB

„Das Bundesinstitut für berufliche Bildung (BiBB) und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) haben in einer Langfristprognose berechnet, dass bei Fortschreibung der gegenwärtigen Bildungstrends das Angebot an gering Qualifizierten zum Jahre 2025 um rund 1,3 Millionen über der erwarteten Nachfrage der Wirtschaft liegen wird.“

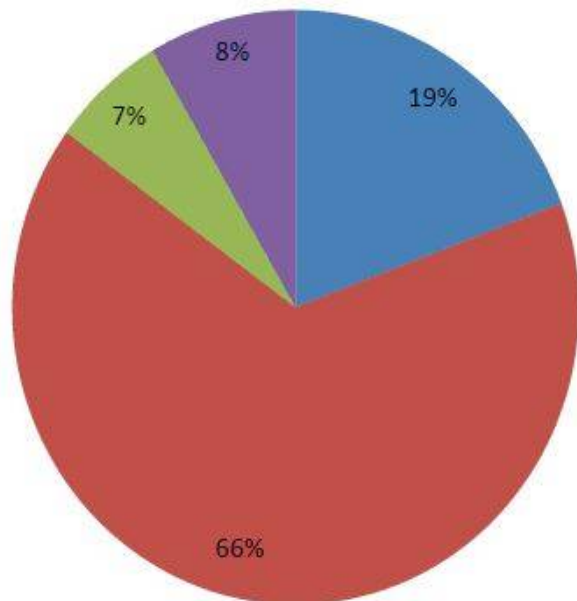
Quelle:

Bosch: Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit. Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Arbeit und Soziales im Deutschen Bundestag vom 18. Mai 2015

Arbeitslose und offene Arbeitsstellen nach Anforderungsniveau – Anteile in Prozent (Werte für Dortmund 2015)

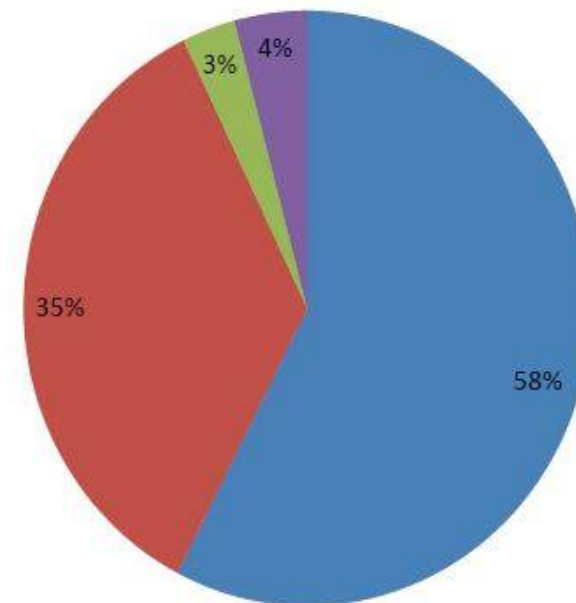
Arbeitsstellen

■ Helfer ■ Fachkraft ■ Spezialist ■ Experte



Arbeitslose

■ Helfer ■ Fachkraft ■ Spezialist ■ Experte



Zum Projekt „Einfacharbeitsplätze pro Beschäftigung“

Projektträger: Wirtschaftsförderung Dortmund

**Projektpartner: Soziale Innovation GmbH und
 TU Dortmund, Sozialforschungsstelle**

In Kooperation mit den Jobcentern Dortmund, Hamm und Kreis Unna

Fragestellungen:

Welchen Stellenwert geben Unternehmen dem Thema?

**Welche Perspektiven/Potenziale für Einfacharbeit werden in den
Unternehmen (für die Region) gesehen?**

Welche beruflichen Entwicklungschancen haben Personen in Einfacharbeit?

Welchen Nutzen haben die aktuellen Förderinstrumente der Jobcenter?

Studie zur Einfacharbeit in der Region

- Durchführung der Onlinebefragung: März-April 2015
- Zielgruppe: ausgewählte Unternehmen der Region Westfälisches Ruhrgebiet
- Rücklauf: 73 Unternehmen mit Einfacharbeitsplätzen in den Branchen:
 - Metall/Elektro, Handel, Logistik/Transport, Bau/Handwerk, Gesundheitswesen, öffentlicher Dienst
- Zusätzlich: Durchführung von 30 Vor-Ort-Interviews in Betrieben der Region

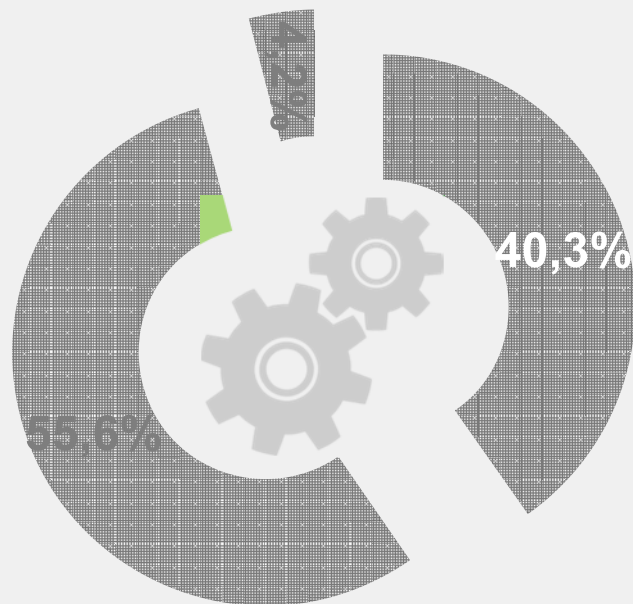
Anzahl der Einfacharbeitsplätze in den befragten Unternehmen

Von den befragten Unternehmen haben...



Wichtigkeit von Einfacharbeitsplätzen nach Einschätzung der befragten Unternehmen...

...im Westfälischen Ruhrgebiet:



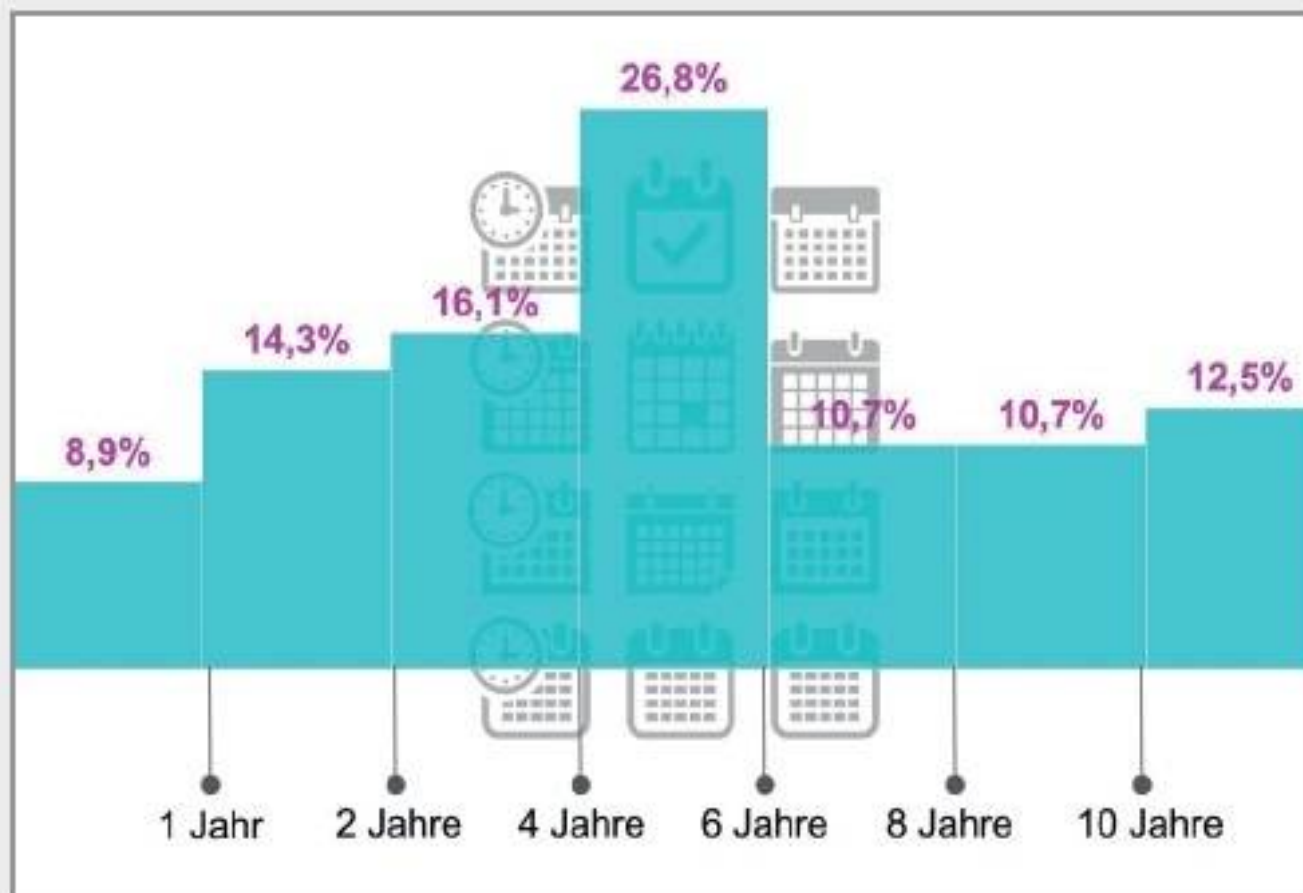
■ Sehr wichtig

■ Eher wichtig

■ Eher unwichtig



Durchschnittliche Beschäftigungsdauer (eigene Beschäftigte)



Durchschnittliche Stundenentgelte (eigene Beschäftigte)

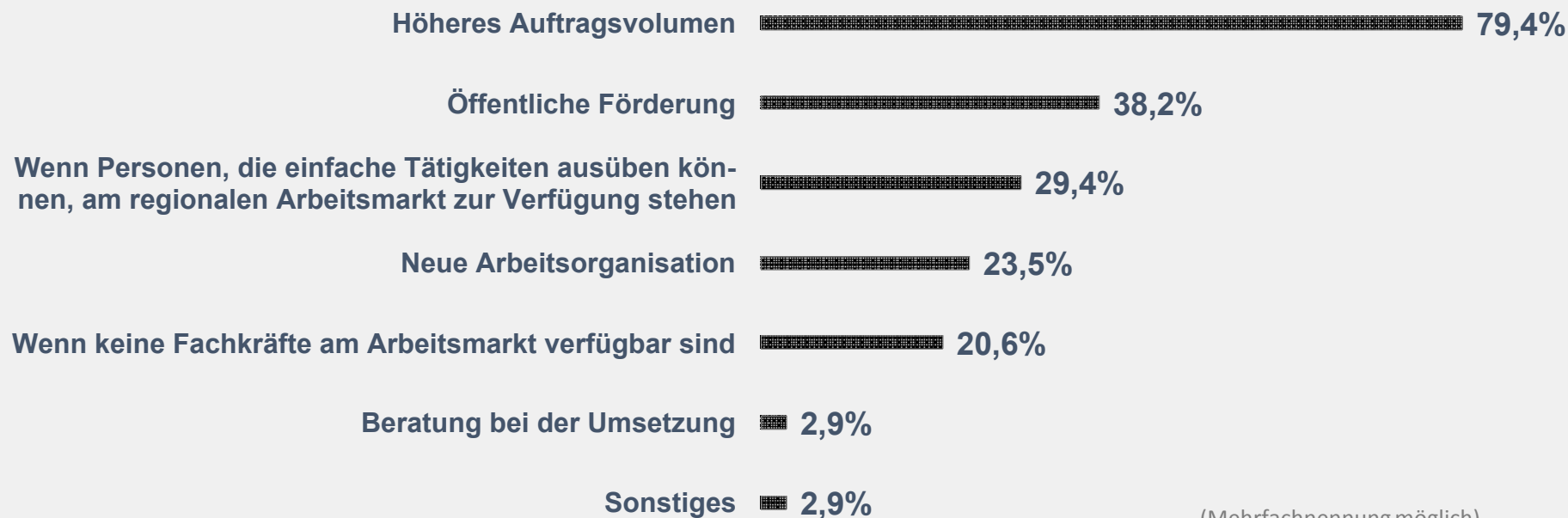


Möglichkeit, im eigenen Unternehmen mehr Stellen mit einfachen Tätigkeiten zu schaffen



■ Ja, auf jeden Fall ■ Ja, unter bestimmten Voraussetzungen ■ Nein

Voraussetzungen:



(Mehrfachnennung möglich)

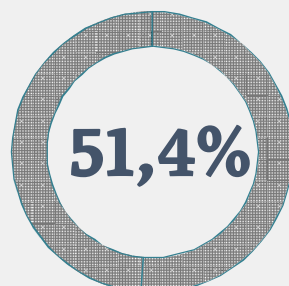


Gründe für die Schaffung von Arbeitsplätzen mit einfachen Tätigkeiten

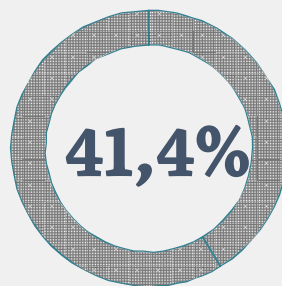
Die anfallende Arbeit ist nicht anspruchsvoller



Es gibt keine technische Lösung



Zur Entlastung der Fachkräfte



Aus sozialer Verantwortung als Arbeitgeber



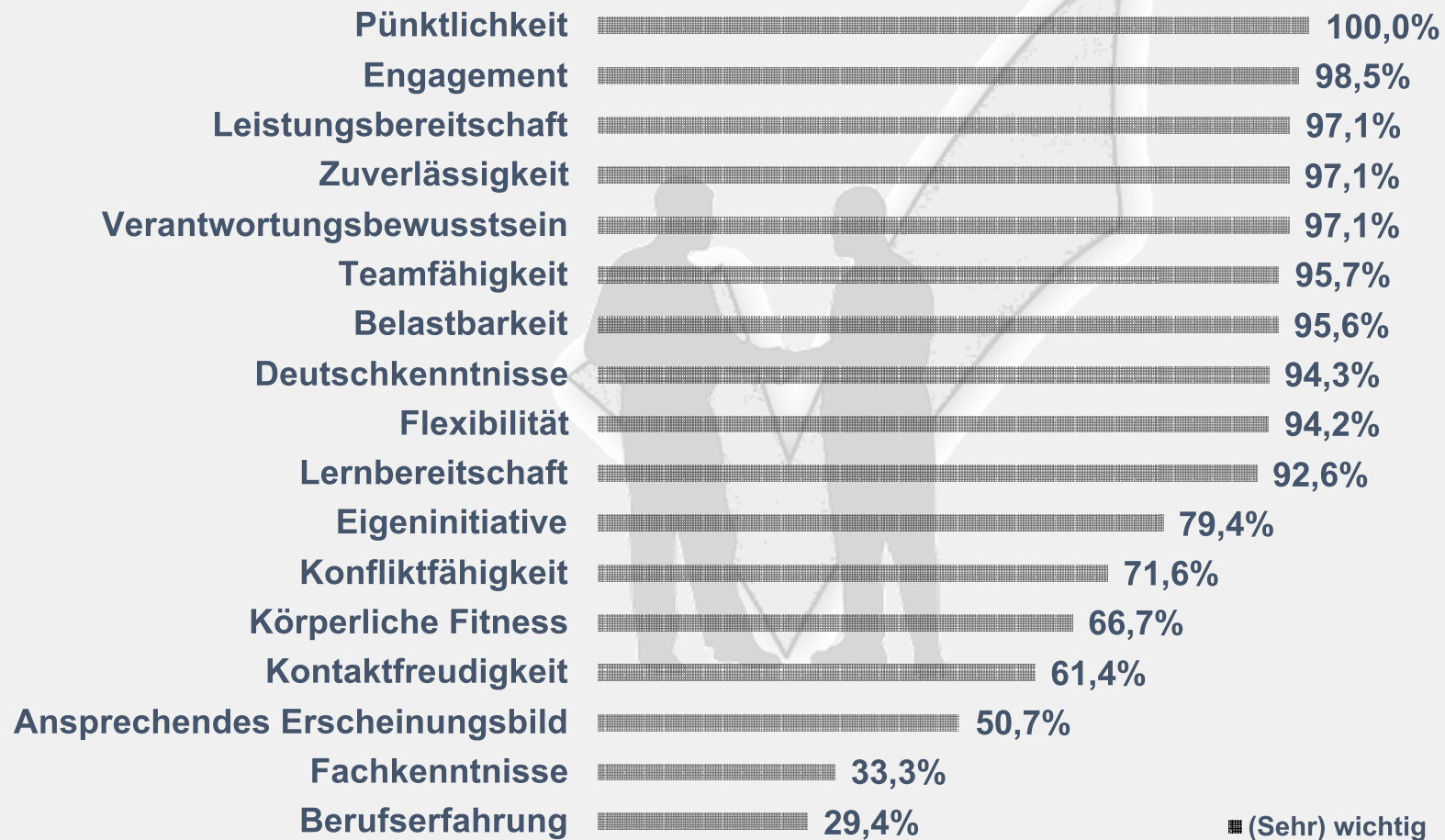
Finanz. Aufwand für techn. Lösung zu hoch



(Mehrfachnennung möglich)

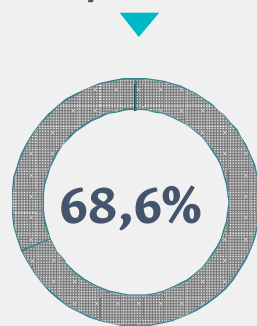


Wichtige Anforderungen an Beschäftigte für einfache Tätigkeiten

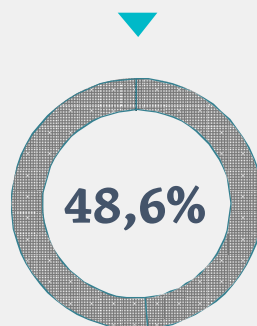


Wie werden Einfacharbeitsplätze besetzt? (TOP 6)

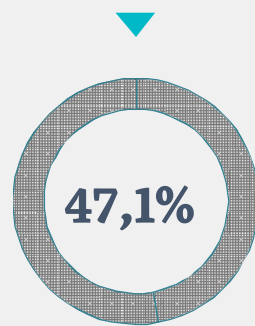
Arbeitgeber-
service der
AA/des JC



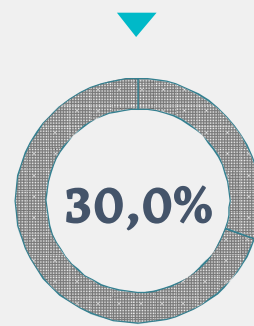
Anzeige in
Jobbörse der
AA/des JC



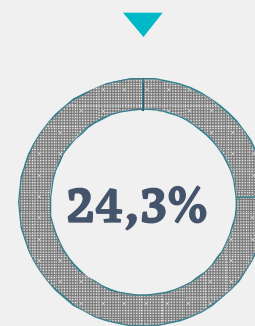
Mund-zu-
Mund-
Propaganda



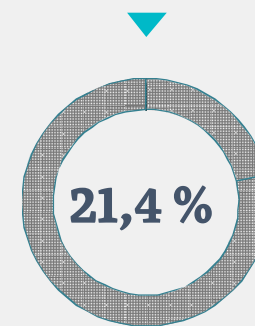
Anzeige auf
Firmenhome-
page



Anzeige in
Wochenblättern



Aushang im
eigenen
Unternehmen



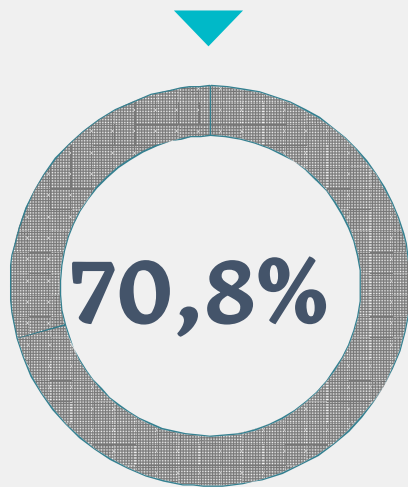
Ich muss nicht
suchen. Habe
genug Anfragen.

(Mehrfachnennung möglich)

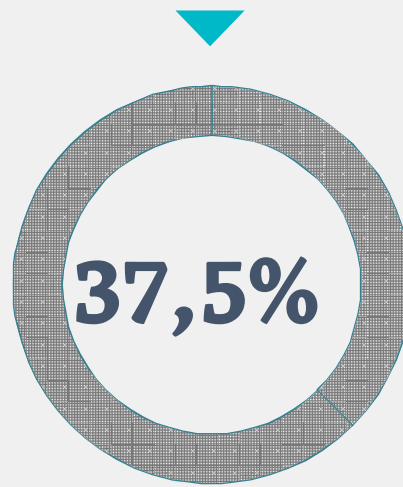


Inanspruchnahme öffentlicher Förderung zur Schaffung/Besetzung von Stellen mit einfachen Tätigkeiten (letzten 5 Jahre)

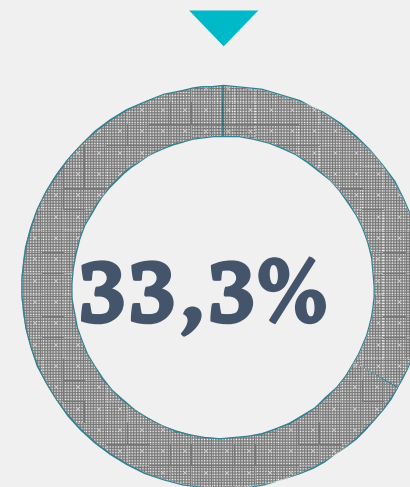
Eingliederungszuschuss



Förderung von Arbeitsverhältnissen



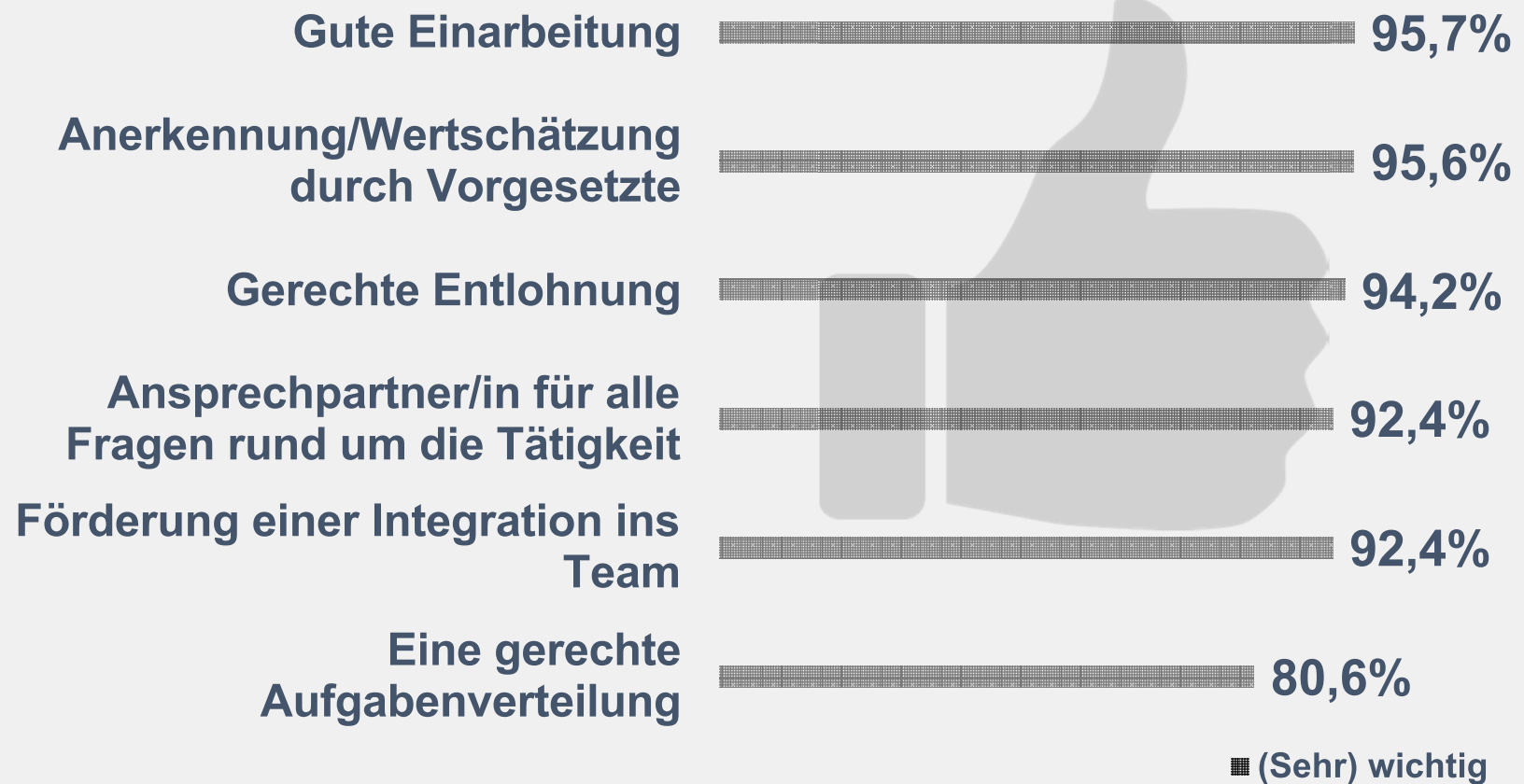
Unterstützung von Menschen mit Behinderung



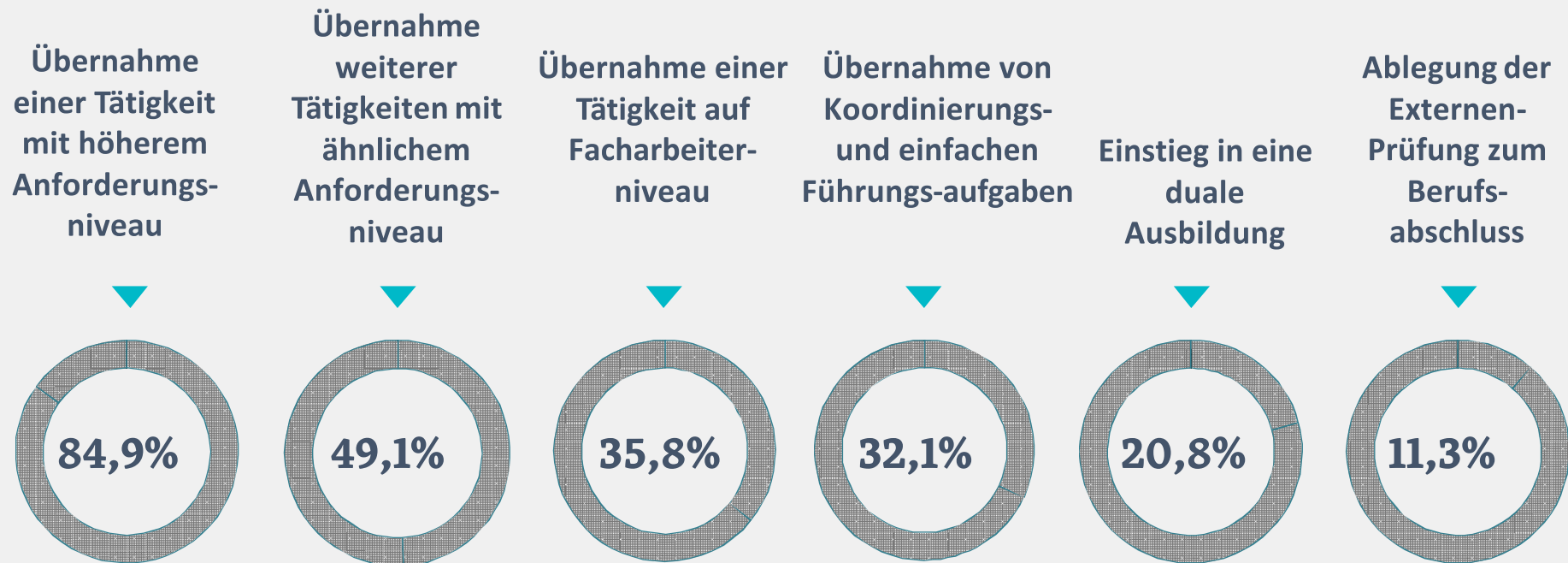
(Mehrfachnennung möglich)

33,8 % der befragten Unternehmen haben in den letzten 5 Jahren Fördergelder für die Schaffung/Besetzung von Stellen mit einfachen Tätigkeiten in Anspruch genommen.

Wichtige Rahmenbedingungen für Beschäftigte mit einfachen Tätigkeiten (TOP 6)



Personalentwicklung für Beschäftigte mit einfachen Tätigkeiten



(Mehrfachnennung möglich)

76,8 % aller befragten Unternehmen bieten Beschäftigten in einfachen Tätigkeiten Entwicklungsmöglichkeiten.

Was sollte bei der Entwicklung/Besetzung von Stellen mit einfachen Tätigkeiten gefördert werden?



(Mehrfachnennung möglich)



Thesen / offene Fragestellungen

Zukünftig wird das Angebot an un- und angelernten Arbeitskräften auch lokal zunehmen und die Nachfrage insgesamt vielleicht sogar steigen. - Welche Akzente können regional gesetzt werden?

- Die Region Westfälisches Ruhrgebiet als Förderer der Einfacharbeit? – Eine Aufgabe für die Wirtschaftsförderungen?
- An- und Ungelernte als Lösung des (drohenden) Fachkräftemangels?
- Um An- und Ungelernte in Arbeit zu bringen und zu halten, müssen viele regionale Akteure ihre bisherigen Handlungslogiken in Frage stellen:
 - Was könnte ein regionaler Ansatz sein, bei dem relevante Akteure noch enger zusammenarbeiten?
 - Wie können die Perspektiven der Unternehmen bei der Schaffung von Einfacharbeitsplätzen und der Integration von An- und Ungelernten stärker berücksichtigt werden?

Aktuelles

- Das Fachkräftemonitoring 2015/2016 ergab eine hohe Gesprächsbereitschaft von lokalen Unternehmen zur Frage der Integration von jungen Langzeitarbeitslosen.
- Zur Zeit läuft eine Auswertung und eine Befragung ausgewählter Unternehmen mit dem Ziel, Potenziale zur Schaffung neuer Arbeit zu identifizieren.





Ihr Ansprechpartner

Joachim Beyer
Geschäftsbereichsleiter Arbeit & Qualifizierung

T: 0231.50 – 2 28 51

E: joachim.beyer@stadtdo.de

www.wirtschaftsfoerderung-dortmund.de